

# Artensterben: Immer weniger Amphibien

## Goldhäuser Teich – NABU zählt nur noch 1078 Tiere

**Korbach** – Auch in Waldeck-Frankenberg gehen die Zahlen vieler heimische Tier- und Pflanzenarten zurück. Dem stehen nur wenige Arten gegenüber, die im Bestand zunehmen, erklärt der NABU (Naturschutzbund) Korbach.

Am Goldhäuser Teich könne der Korbacher NABU auf Daten seit über 40 Jahren zurückblicken. Denn solange schon bauen engagierte Naturschützer den Amphibienzaun entlang der Landesstraße zwischen Lengefeld und Eppe auf, um die Kröten, Frösche und Molche sicher zu ihrem Laichgewässer Goldhäuser Teich zu bringen, nachdem sie den Winter im Wald verbracht haben.

Nach einem Spitzenwert von 7176 Tieren im Jahr 2003 gehe der Bestand kontinuierlich zurück, erklärt Vereinsvorsitzender Dr. Peter Koswig. In diesem Frühling seien nur noch 1078 Tiere gezählt worden.

Da dieser negative Trend seit Jahren anhalte, würden ungünstige Wetterereignisse in Einzeljahren als Ursache ausscheiden. Vielmehr ver-



**Am Goldhäuser Teich** bauen bauen Mitglieder des Korbacher NABU seit über 40 Jahren Amphibienzaune auf – und können auf entsprechende Daten zurückgreifen. FOTO: PETER KOSWIG/PR

mutet der NABU, dass durch den stark zugenommenen Verkehr auf der Straße viele Tiere getötet würden. Denn nur der Hinweg könne durch den NABU-Zaun abgesichert werden. Nicht aber die Rückwanderung der Alttiere und später auch der Jungamphibien.

Seit Jahren fordere der NABU deshalb vom Land Hessen

einen dauerhaften, beidseitigen Schutzzaun mit mehreren Querungstunneln. Solche Maßnahmen seien bundesweit Standard und das beste Mittel gegen den Straßentod der Amphibien.

Eine andere mögliche Ursache für den Rückgang seien Ackergifte, die über den Zulaufgraben in den Teich gelangen. Gerade junge Amphi-

bien seien sehr empfindlich, da ihre Haut recht durchlässig sei. Tatsächlich würden in Europa Pestizide zugelassen, ohne dass deren Unbedenklichkeit für Amphibien zuvor nachgewiesen sein müsse. Auf diesen unbefriedigenden Sachverhalt habe das Umweltbundesamt in einem Schreiben an den Korbacher NABU hingewiesen. red